Sonnabend, 24. August. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7460. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. August, 8 Uhr Abends.

**London, 23. Aug. Der Bäckerstrike in Dublin ist beendet, auch in Belfast ist die Ruhe wieder hergestellt.**

**Bukarest, 23. Aug. Der Ausbruch der Cholera ist in der Gegend von Jassy und Skuleni amtlich constatirt worden.**

**Santander, 23. Aug. Das Packetboot „Panama" ist gestern beim Auslaufen aus dem Hafen auf Grund gerathen. Die Post, die Passagiere und die Schiffsmannschaften sind geborgen.**

**Trouville, 23. Aug. Der Prinz von Wales kam gestern hier an und reiste heute wieder ab.**

### Deutschland.

♂ Berlin, 22. Aug. Der Streit, ob die von der Kriegsverwaltung des Reiches in Angriff genommene Neuformation der Artillerie nach Art und Umfang den Bestimmungen der Verfassung entspreche oder nicht, ist nirgend mit mehr Aufwand von Kraft und Eifer geführt worden, als zwischen der „Schlesischen" und der „National-Zeitung". Auch Ihre Zeitung durfte demselben nicht fremd bleiben, weil es bei demselben auf eine keineswegs leicht wiegende und doch hie und da (u. A. in der gegenwärtig von einem Herrn Cajus Möller interimistisch geleiteten „Spener'schen Ztg.") sehr cavalierement behandelte Rechtsfrage ankam. Glücklicher Weise ist der Streit jetzt gegenstandlos geworden. Denn, so weit ich wenigstens die Dinge zu beurtheilen in der Lage bin, ist es vollständig begründet, daß die Neuformation sich innerhalb derjenigen Schranken bewegen wird, welche im Prinzip auch von der „Schlesischen Ztg." als verfassungsmäßige anerkannt sind. Es soll nämlich durch dieselbe der durchschnittliche Präsenzstand nicht vermehrt und der gesammte Geldaufwand für die Armee nicht gesteigert, also keinen Falls eine vollendete Thatsache geschaffen werden, durch die der Reichstag politisch und moralisch zu einer vielleicht sonst von ihm nicht gewollten Erhöhung des Militärbudgets genöthigt sein würde. Weiser hätte die Reichsregierung allerdings gehandelt, wenn sie eine Ursache zum Streite überhaupt nicht hätte aufkommen lassen, zumal gar nicht daran zu denken ist, daß die Reichsvertretung jemals und im Widerspruche mit der öffentlichen Meinung, man kann wohl sagen, des ganzen Volkes, das Geld zu einer militärischen Einrichtung verweigern würde, deren Nothwendigkeit für die Sicherheit Deutschlands ihr Moltke und Roon nachgewiesen hätten. Indeß, es ist gut, daß, wenn nicht Alles täuscht, ein Verfassungsstreit zwischen Reichsregierung und Reichsvertretung jetzt nicht mehr, wenigstens in diesem Punkte, und hoffentlich auch in keinem anderen, in Aussicht steht. Es sieht ja Jeder, wenn er sehende Augen hat und nicht absichtlich sie schließt, daß für die Einsicht und die Gefühle des ganzen Volkes und aller nicht geradezu reichsfeindlichen Parteien ein solcher Streit gerade in der gegenwärtigen Zeit im höchsten Grade widerwärtig und verletzend wäre. Das Volk will, und will mit Recht, daß vor allem Uebrigen die großen Institutionen der Selbstverwaltung, die Reform der staatlichen Verwaltung, die Umgestaltung unseres gesammten Unterrichtswesens und die endliche Richtigstellung des Verhältnisses der Kirche zum Staate und innerhalb des Staates geschaffen werden sollen. Es würde daher, wer es auch sei, eine schwere, sehr schwere Schuld auf sich laden, wenn er, aus Leichtsinn oder aus störrischem Eigenwillen (von berechnender Bosheit sprechen wir hier natürlich gar nicht) diese große Arbeit durch einen häßlichen Verfassungsstreit stören und wohl gar auf Jahre hinaus vertagen wollte. Ueberdies dient man der Befestigung und der Vollendung unserer Verfassung in Wirklichkeit und für die Dauer im Ganzen nur dann, wenn man an dem allein festen Unterbau derselben in der Verwaltung, der Justiz und vor Allem in der allgemeinen Volksbildung arbeitet, ein Jeder nach seiner Kraft und seiner besten Einsicht.

München, 21. Aug. Das „Wiener Fremdenblatt" bringt gestern eine, wie es heißt von der österreichischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe demselben eingesandte „Mittheilung aus hiesigen Hofkreisen". Ueber das Verhältniß zu dem preußischen Hofe und der Reichsregierung wird gesagt, es habe an Differenz-Punkten zwischen München und Berlin nicht gefehlt und der Meinungsaustausch zwischen der bayerischen Regierung und dem Reichskanzleramte habe mitunter einen sehr gereizten Ton angenommen. Daß der Kronprinz von Preußen jüngst in Berchtesgaden aus dem Rahmen des Privatlebens herausgetreten und mitten im Frieden als Bundesfeldherr über bayerische Schützen Revue gehalten, habe am Münchener Hofe überrascht und befremdet. Zur Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin werde der König von Bayern eben so wenig wie der König von Württemberg erscheinen. Ueberhaupt sei Ludwig II. nicht im geringsten geneigt, eine wenn auch glänzende Statistenrolle zu übernehmen. Was die Fürsten von Sachsen rc. thun werden, sei für ihn nicht maßgebend, denn Bayern nehme zu Kaiser und Reich eine ganz andere Stellung ein als die kleineren Fürsten. Durch die Reservatrechte sei Bayern ein ungleich größeres Maß von souveräner Selbstständigkeit gesichert, und daß Bayern gesonnen sei, diese Selbstständigkeit weder materiell, noch formell antasten zu lassen, das dürfte dem Reichskanzleramte gerade in den letzten zwei Monaten wiederholt in Erfahrung gebracht worden sein. Schließlich bemerkt die „Mittheilung aus den Hofkreisen", im nächsten Winter oder Frühjahr werde Ludwig II. nicht nur Berlin, sondern auch Wien und Petersburg besuchen, und wahrscheinlich auch Paris.

### Oesterreich.

Wien, 20. Aug. Die Berufung des Kronprinzen von Hannover zu Franz Joseph nach Ischl hat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, daß von österreichischer Seite eine Vermittlung zu Gunsten des depossedirten Königshauses beabsichtigt werde. Diese Vermittlung soll sich, wie die „Frankf. Ztg." wissen will, jedoch nur auf vermögensrechtliche Verhältnisse beziehen. — Die Andeutung der „Spenerschen Ztg.", daß Fürst Bismarck durch Gesundheitsrücksichten verhindert sein könnte, der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin beizuwohnen, wird von ungarischer Seite mit der Erklärung beantwortet, daß gewisse Eventualitäten auch den Grafen Andrassy veranlassen würden, auf den Besuch der preußisch-deutschen Hauptstadt zu verzichten. Die durch den Streit über die Genesis der Verwandlung der Zwei-Kaiser-Conferenz in eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft entstandene Verstimmung scheint noch nachzuwirken.

### England.

London, 20. August. Die japanische Gesandtschaft erfreut sich hier einer äußerst entgegenkommenden Aufnahme. Die Blätter widmen den Gästen längere Artikel und machen auf die Wichtigkeit ihrer Mission aufmerksam. Die „Times" nennt die Japanesen Engländer des Ostens. Earl Granville gab der Gesandtschaft zu Ehren ein großes Diner und führte sie alsdann in die Ausstellung. Die birmanische Gesandtschaft bereist die besonders durch Industrie sich auszeichnenden Provinzen und hält sich gegenwärtig in Worcester auf. Die Birmanen drückten ganz besonders ihr Erstaunen über die Nachahmung chinesischer Waaren aus.

### Frankreich.

Paris, 20. August. Die Verhaftungen der letzten Tage haben eine gewisse Erregung hervorgerufen. Es treffen dieselben eine große Anzahl von Handwerkern und kleinen Kaufleuten und auch einige ganz angesehene Persönlichkeiten. Es scheint wirklich, daß diese Verhaftungen theilweise nach Listen, die noch vom Empire herrühren, theilweise auf Denunciationen stattfinden, welche die geheimen Agenten machen, die fast alle schon der imperialistischen Polizei gedient haben und die sich an den Leuten zu rächen suchen, welche die Hauptschuld an dem Untergange des „Empire" tragen. Thiers selbst ist gegen diese Verhaftungen. Er ist aber der größtentheils aus bonapartistischen Elementen bestehenden Verwaltung gegenüber machtlos. Der Präsident, der sich fast nur mit der hohen Politik und dem Militairwesen beschäftigt, kennt diese Dinge zu wenig und er ist daher genöthigt, sich nach den falschen oder übertriebenen Mittheilungen zu richten, die ihm die Polizei macht. Daß, wenn man einige der Hauptbonapartisten absetzt, es besser werden wird, ist kaum anzunehmen. Die Zahl der Polizeileute, welche noch für den „Empereur" sind, ist so groß, daß man über die Hälfte derselben wegsenden müßte, wenn man die Uebelstände beseitigen wollte. Ein großer Theil der Polizeileute und der übrigen bonapartistischen Beamten sind übrigens keineswegs sehr eifrige Imperialisten. Dieselben thun nur nichts gegen die, welche zum „Empereur" halten, weil sie glauben, daß er wieder zurückkommen werde und sie deßhalb ihre Zukunft nicht compromittiren wollen.

— Die Verhandlung gegen den Jesuiten Dufour — derselbe war bekanntlich mit einer Gräfin in einer zweideutigen Situation in einem Eisenbahnwagen ertappt worden —, die am 16. August vor die Brester Gerichte kommen sollte, ist auf den 3. September vertagt worden. Die Petitionen, welche in Brest circuliren und die Vertreibung der Jesuiten aus Frankreich verlangen, werden mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

### Rußland.

In Wirballen wurde vor Kurzem ein Fräulein Dobrowolska verhaftet, weil sich bei ihr 20,000 Rubel falsches russisches Papiergeld vorfand. Es wird erzählt, die Dobrowolska hätte ausgesagt, eine im Auslande lebende polnische Fürstin beschäftige sich in polnischer Absicht mit dem Verbreiten falscher russischer Banknoten im Czarenreich und habe auch die Angeschuldigte damit beauftragt. Während des letzten polnischen Aufstandes sind die Verwandten der Fürstin mehrfach stark behelligt und Einer von ihnen standrechtlich erschossen worden. Das confiscirte falsche Geld soll meist aus Zehn- und Fünfzig-Rubelnoten bestanden haben. — Der große Brand in Nischnei-Nowgorod während der Messe hat sehr verhängnißvolle Folgen gehabt. In einem der Häfen sind 98 Fahrzeuge verbrannt, in einem anderen 19. Noch jetzt sollen die Straßen mit zahllosen Trümmern, verbranntem Leder, Pelzwerk, geschmolzenem Metall und Porzellan bedeckt sein. Menschenleichen oder Ueberreste hat man nirgends gefunden; man setzt voraus, daß sie in der Gluth vollständig zersetzt wurden. Die Verbreitung des Brandes wurde durch den entsetzlichen Zustand der Löschanstalten gefördert; es gab in der großen Meßstadt nur eine einzige Dampfspritze und einige wenige Handpumpen. Obgleich die Stadt an zwei Flüssen liegt (Wolga und Oka), verstand man das Wasser zum Löschen nicht herbeizuschaffen.

### Italien.

Rom, 19. Aug. Die Expropriirung der Jesuitengebäude für militärische Zwecke ist nun erfolgt. Doch war man weder im Gesù noch im Vatican von diesem Schritte der Regierung überrascht; dafür spricht namentlich der ungewöhnlich lebhafte Verkehr zwischen beiden Punkten, der sich in den letzten Tagen bemerkbar machte. Dem Vernehmen nach werden sich der Ordensgeneral, drei bis vier Assistenten, der General-Secretär und der General-Procurator der Gesellschaft in den Vatican zurückziehen und dort einen eigenen Flügel bewohnen. Das wird aber nicht wohl auf die Länge dauern können, denn die fortgesetzte Anwesenheit von Jesuiten in der nächsten Nähe des Heiligen Vaters würde nicht verfehlen, dem Papstthum neue Verlegenheiten zu bereiten, und der praktische Sinn der obersten Leitung der katholischen Kirche wird das leicht einsehen und vermeiden. Sie weiß, daß es auch innerhalb der Kirche Parteien giebt, und weiß nicht minder, daß es ihre Aufgabe ist, es mit keiner zu verderben.

### Griechenland.

Athen. Ueber die schwebende Laurionfrage hat sich das neue Ministerium noch nicht ausgesprochen; Deligiorgis meint, die französische Gesellschaft von Laurion müsse ungestört ihre Arbeiten fortsetzen, aber Blei-Erde dürfe sie nicht mehr schmelzen, denn die Blei-Erde gehöre nicht ihr, sondern dem Staate, welcher der Gesellschaft blos über die alten Bleischlacken das Eigenthumsrecht verliehen. Von Seiten der französischen und englischen Gesandtschaft wurde nach der Bildung des neuen Cabinets in der Laurionfrage kein weiterer Schritt gemacht. — Eine neue Krankheit hat sich heuer an den Corinthen gezeigt; es ist dies ein kleiner schwarzer Wurm, der große Verheerungen anrichtet. Die Corinthen-Ernte ist heuer eine sehr beschränkte.

### Amerika.

Ueber den Stand der Revolution in Cuba enthält der Brief eines cubanischen Offiziers in der „Daily News" vom 15. Juli Mittheilungen: Das Hauptquartier des Insurgentengenerals Perez liegt im Mittelpunkte eines ungefähr 120 Quadratmeilen umfassenden Berglandes, das von der Natur zu einer großen und mächtigen Veste ausgestattet ist. Diesen Landstrich halten ungefähr 2000 Mann, größtentheils mit Hinterladern bewaffnet, unter dem Commando von General Perez besetzt. Weiße und Schwarze leben in völliger Eintracht untereinander, da nahezu ein Drittel der Streitmacht unter General Perez aus Negern zusammengesetzt ist. Die Offiziere sind Weiße mit Ausnahme einiger Farbigen, die sich ausgezeichnet haben und deshalb avancirten. Die meisten Neger sind eingeborne Cubaner, die Uebrigen Afrikaner. Brigarde-General Perez steht unter General-Major Gomez, dem Commandeur im östlichen Cuba. Letzterer befehligt über 3000, ersterer 2000 bewaffneter Truppen, so daß die gesammte cubanische Streitmacht in diesem Departement über 5000 Mann stark ist. Ueberdies verfügt General Gomez innerhalb seines Districts über 2000 unbewaffnete Leute aus Mittel-Cuba, wo die Patrioten thätig und zahlreich, aber nicht so stark situirt sind, wie ihre Landsleute im östlichen Cuba. Diese verhältnißmäßige Schwäche des Centrums ist hauptsächlich dem Mangel an hinreichendem Kriegsmaterial zuzuschreiben. Die für den militärischen Dienst im Felde untauglichen Leute werden von General Perez für die Ackerarbeit auf dem innerhalb seines Districts für den Anbau von Gemüsen bestimmten Lande verwendet.

### Danzig, den 24. August.

* Nach einem von Warschau hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 23. August, 1 Uhr Nachmittags, 10 Fuß 3 Zoll; bei Zawichost am 22. August, früh, 17 Fuß, um 7½ Uhr Abends 17 Fuß 3 Zoll.

### Meteorologische Depesche vom 23. August.

| | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 341,1 | + 5,1 | N | schwach | heiter. |
| Helsingfors | — | — | — | — | fehlt. |
| Petersburg | 339,0 | + 8,5 | NW | schwach | bewölkt. |
| Stockholm | 340,9 | + 8,0 | N | schwach | heiter. |
| Moskau | 329,0 | + 6,8 | N | stark | bedeckt. |
| Memel | 339,2 | + 7,9 | NO | schwach | trübe. |
| Flensburg | 338,1 | +13,8 | O | lebhaft | wolkig. |
| Königsberg | 338,9 | + 8,6 | NO | schwach | heiter. |
| Danzig | 338,6 | +11,0 | OzN | lebhaft | heiter. |
| Putbus | 336,1 | +11,5 | O | mäßig | wolkig. |
| Stettin | 338,8 | + 9,6 | ONO | schwach | heiter. |
| Helder | 338,4 | +14,9 | NO | schwach | — |
| Berlin | 337,3 | +12,2 | SO | schwach | heiter. |
| Brüssel | 336,9 | +13,6 | NNO | schwach | Nebel. |
| Köln | 335,7 | +14,4 | SSW | mäßig | bedeckt. [Reg. |
| Wiesbaden | 332,8 | +13,6 | SW | stille | bed Reg., Nachts |
| Trier | 332,1 | +12,5 | W | schwach | neblig, trübe. Rg. |
| Paris | 338,0 | +13,7 | NW | schwach | bedeckt, Regen. |

### Stanley's Bericht über Livingstone.

Am 16. August hielt Stanley in Brighton einen Vortrag über die Auffindung Livingstones, dem Napoleon III. nebst Familie beiwohnten.

Beim Eintritte des December-Mannes fanden übrigens heute nur ganz schwache Beifallbezeugungen statt. In seiner äußeren Erscheinung ist Herr Stanley, an dessen Person sich jetzt so hohes Interesse knüpft, ein untersetzter, noch junger Mann von gutem Gesichtsschnitt, etwas breitknochig, von sehr dunkler Hautfarbe, schwarzen, dichten Haaren und hat, namentlich aus der Ferne gesehen, entschieden etwas Fremdartiges an sich, als ob er nicht von rein europäischer Abkunft wäre, sondern eine kleine Beimischung afrikanischen Blutes in sich hätte. Uebrigens erfährt man aus einer Zuschrift an den „Daily Telegraph", daß dieser Mr. Stanley in Wahrheit ein Mr. Rowlands aus Wales gebürtig ist, welcher zur Zeit des nordamerikanischen Bürgerkrieges in die Dienste der Südstaaten getreten, als solcher in Gefangenschaft gerathen und darauf als er befreit für den „Newyork-Herald" correspondirt habe. Unähnlich den Engländern, die zwar in ihren politischen Versammlungen meist lebhaft und drastisch reden, dagegen in ihren Vorträgen sich einer übermäßigen Trockenheit und oft tödtlichen Ruhe befleißigen, gab Herr Stanley seine Erlebnisse, was Inhalt und Form betrifft, in der leichtest geschürzten Art, im Tone dagegen in beinahe allzu vorspringender Weise. Der bisher gewonnene Eindruck wurde dadurch kaum erhöht. Natürlich stand nicht zu erwarten, daß der kecke Preßberichterstatter, dem über Nacht die Aufgabe geworden war, Livingstone aus der afrikanischen Dunkelheit herauszusuchen und der bis dahin den Entdeckungsreisen in jenem Welttheile nicht die mindeste Aufmerksamkeit gewidmet hatte, gleich einem wissenschaftlichen Fachmanne eine planvoll geordnete Darstellung geben könne. Neues erfuhr man daher auch aus seinem Vortrage nicht. Alles Wesentliche war schon vorher in Livingstone's Briefen und in den anderen bisher von Stanley gelieferten Mittheilungen enthalten.

Als ich nach Zanzibar kam, begann ich Bücher über Central-Afrika zu studiren und mir einen Ueberschlag der Kosten für die Erforschung Livingstones zu machen. Zuerst setzte ich sie auf 3000 Dollars fest; aber ich hatte diese mehrere Male zu wiederholen, bis sie 20,000 Dollars betrugen. Als ich nach Unyanyembe, dem Centraldepot der Araber, kam, frug ich den Gouverneur, wo der weiße fette Mann wäre. Er antwortete, zu Ujiji (Udschidschi) und er wäre ein großer Liebhaber von Butter (Gelächter). Ich hielt das für gute Nachrichten und sagte: Glauben Sie, daß er lebt, großer Meister? — Ich behaupte nicht, daß er lebt, weil dort ein großer Krieg stattgefunden hat. Mein nächster Punkt war Ujiji. Ich war vorher nie in Afrika. Da gab es keine Eisenbahnen, keine Telegraphen, keine Luftballons; aber es fand ein großes Gemetzel in diesem Lande statt, und ich mußte durch diesen Kriegsschauplatz. Wir gingen zwei Tage vorwärts; aber am dritten machten wir einen schimpflichen Rückzug. Alle meine Leute liefen mir davon. Als ich über den Fluß ging, wäre beinahe einer meiner Esel von einem Krokodil aufgefressen worden. Dann kam ich an ein wegen seiner Räuber notorisches Land. Da ich schweren Tribut zu bezahlen hatte, rief ich in einer Nacht meine Leute zusammen und sagte ihnen, ich könnte dies Tributnehmen nicht länger aushalten. Am vierten Tage standen wir auf dem letzten Hügel. Wir hatten den letzten Strom überschritten, die letzte Ebene durchkreuzt, den letzten Berg erstiegen, und Ujiji lag in den Palmen unter uns wie in einer Laube. Wir feuerten unsere Gewehre ab, wie nur übermüthige Heroen thun können. Alles Volk kam heraus, und die großen Araber von Musche kamen, als sie hörten, wir kämen von Zanzibar, wären freundlich und brächten Nachrichten von ihren Verwandten. Sie bewillkommneten uns, und während wir den steilen Hügel nach der kleinen Stadt hinabstiegen, hörte ich eine Stimme sagen: „Good morning, Sir" (Applaus und Gelächter). Ich drehte mich um und sagte scharf: Donnerwetter wer sind Sie? — Ich bin ein Diener des Dr. Livingstone, Sir. — Darauf sagte ich: Was, ist Dr. Livingstone hier? — Ja, ich sah ihn so eben. Halten Sie es für möglich, meine Gefühle zu schildern, als ich diese paar hundert Ellen hinunterstieg? Dieser Mann, David Livingstone, den ich für eine Mythe hielt, war einige wenige Fuß vor mir. Ich war unaussprechlich glücklich, ich hatte Livingstone gefunden. Unter vielen um uns versammelten Leuten wurde meine Aufmerksamkeit auf eine Gruppe von Arabern gerichtet. Im Mittelpunkt dieser Gruppe befand sich ein blasser, bekümmerter, grauhaariger alter Mann, in einem rothen Hemde und mit sehr abgetragenen Schuhen. Wer ist dieser alte Mann? frug ich mich. Es ist Livingstone: ja er ist es. — „Dr. Livingstone, vermuthe ich?" — „Ja". Wir gingen in die Veranda und setzten uns nieder: der Mann, die Mythe und ich. Das war der Mann, und was für eine traurige Geschichte von Calamitäten erzählte dieses runzlige Gesicht, diese grauen Haare in seinem Barte, und diese Silberlinien auf der Stirne.

Ob Livingstone wirklich im Gebiete der Nilquellen sich befinde, darüber erhob sich eine längere Erörterung. Die Gegner der Livingstone'schen Annahme meinen, er gebe sich einer Täuschung hin, und es werde sich herausstellen, daß er, trotz allen muthigen Umherwanderns, bezüglich seines eigentlichen Reisezweckes auf falscher Fährte sei. Herr Stanley suchte zu beweisen, daß Livingstone wirklich die Quellen des Nils vor sich habe.

Gegen Dr. Kirk ließ der Redner im Vorbeigehen einen Hieb fallen. Er warf ihm vor, nicht seine Schuldigkeit bezüglich der Auffindung und Unterstützung Livingstone's gethan zu haben. Eine eigenthümliche Lücke fiel in Hrn. Stanleys Schilderung auf, als er sein erstes Zusammensein mit dem Verlorengeglaubten genauer darstellte. Er ging nämlich über die Einzelheiten der während der letzten Jahre in Europa vorgekommenen großen politischen Umwandlungen, die bekanntlich Livingstone so sehr interessirten, beinahe ganz hinweg. Carl Blind in der „N. fr. Pr." glaubt nicht zu irren, daß dies geschah, weil „der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland und der Sturz Napoleons" eine bedeutende Rolle in der Unterhaltung zwischen dem Afrika-Reisenden und seinem Erretter spielte, die französische Ex-Majestät aber dicht vor Stanley saß und dadurch unangenehm berührt werden konnte. Diese Rücksicht war in einer wissenschaftlichen Versammlung gewiß wenig am Platze.

Das am 21. d. Mts., 5 Uhr Nachmittags, sanfte Dahinscheiden unserer lieben jüngsten Tochter **Wanda** im Alter von 1 Jahr 4 Monaten, zeigen allen Verwandten und Freunden tief betrübt an

**Gustav Kling und Frau.**

Neukirch, den 23. August 1872.

---

Statt besonderer Meldung

Heute Nachmittag 4½ Uhr starb sanft nach langem Krankenlager der Gutspächter **B. Moldenhauer** zu Hochwalde.

Dieses zeigen tief betrübt an

**die Hinterbliebenen.**

Hochwalde, den 22. August 1872.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **M. Reich** zu Bischofswerder ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **5. September cr.** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 10. September cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Scheda im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Nauen und Tolsdorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 14. August 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2981)

---

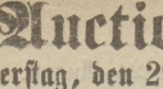
So eben traf ein und ist bei mir für 20 Sgr. zu haben:

# Liste der Kaiserlichen Marine 1871/72.

Abgeschlossen am 1. Juni 1872. Unter Benutzung amtlichen Materials zusammengestellt.

**L. G. Homann,**
**Buchhandl., Jopengasse 19 in Danzig.**

---



# Auction.

**Donnerstag, den 29. August, Vormittags 9 Uhr,**

beabsichtige ich aus meiner Pferdezucht 2 zweijährige und 2 dreijährige br. Hengste, 1 Rapphengst 4 Jahre alt, 4" groß, wie 1 br. litt. litt. Deckhengst, 4 Jahre alt, 7" gr., durch Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

**P. Andres,**
(3135) Groß Mausdorf.

---

**Nach Santa Leopoldina**
in **Brasilien**
geht am **25. October** ein Schiff.
**Louis Knorr & Co.,**
(2983) **HAMBURG.**

---

**Original-Probsteier Saatroggen,**
**Zeeländer Saatroggen,**
**weißen Frankensteiner Saatweizen,**
**Spalding prolific. Saatweizen,**

empfiehlt zur Saatsaison und nimmt Aufträge darauf entgegen

**F. W. Lehmann,**
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

---

Aecht persisches

# Insekten-Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Thlr., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

**Insekten-Pulver-Tinktur**

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- u. Droguenhandlung en gros und en détail von

**Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 38.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (9887)

---

**C. Kaufmann,**
**Marienburg,**

empfiehlt sein Lager in **Glacé- und Waschleder-Handschuhen** eigener Fabrik, sowie eine Auswahl von **Elennshäuten** zu Schlafdecken, zu billigem Preise. (3346)

---



# Bock-Auction
zu
# Dembowalonka

**bei Bahnhof Briesen in Westpr.**
**am 16. September 1872, Mittags 1 Uhr,**

von 64 **Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Böcken** und 60 **Rambouillet-Vollblut-Müttern.** Letztere gedeckt von eigenen Vollblut-Böcken.

(2764) **Hennig.**

---



## Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **21. Sept.** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**

**Passage-Preise** einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Thlr. 90, II. Cajüte Crt. Thlr. 50, Zwischendeck Crt. Thlr. 45 für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte Säuglinge Crt. Thlr. 3. Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft

**Siedenburg, Wendt & Co. in Bremen.**

---



## Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

# Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Humboldt,** | Donnerstag 29. August. | **Franklin,** | Donnerstag 17. October. |
| **Thorwaldsen,** | Donnerstag 3. October. | | |

**Ernst Moritz Arndt, Washington,** im Bau.

**Passagepreise** incl. Beköstigung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. | | I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr. | |
| II. do. „ „ 80 „ | | II. do. „ „ 55 „ | |

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

---

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

# Hamburg und New-York

**Havre** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Westphalia,** | **Mittwoch, 28. August** | Morg. | **Cimbria,** | **Mittwoch, 25. Sept.** | Morg. |
| **Holsatia,** | **Mittwoch, 4. Sept.** | | **Silesia,** | **Mittwoch, 2. Octbr.** | |
| **Thuringia,** | **Mittwoch, 11. Sept.** | | **Allemannia,** | **Sonnabend, 5. Octbr.** | |
| **Hammonia,** | **Mittwoch, 18. Sept.** | | **Frisia,** | **Mittwoch, 9. Octbr.** | |

**Passagepreise:** I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

**Grimsby** und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 23. September.
Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23. October.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**

**Havre** und **Santander** anlaufend,

| Von Hamburg: | Von Havre: | Von Santander: | Von New-Orleans |
|---|---|---|---|
| **Saxonia, 14. September,** | **17. Septbr.** | **20/21. Septbr.** | **23. October.** |
| **Vandalia, 19. October,** | **22. Octbr.** | **25/26. Octbr.** | **27. November.** |
| **Germania, 30. November,** | **3. Decbr.** | **6/7. Decbr.** | **8. Janr. 1873.** |

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Thlr. 180, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

**L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,**

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt in Neustadt** und **Kromrey in Czersk.**

---

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**
**„Revalescière Du Barry von London."**

Keine Krankheit vermag der delicaten Revalescière du Barry zu widerstehen und bewährt sich dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen- Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

**Certificat No. 57,942.**

Glainach, 14. Juli 1867.

Ihrer Revalescière habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Joh. Godez, Provisor der Pfarre Glainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

**Certificat No. 62,914.**

Weskau, 14. Sept. 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidalleiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

---

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend zur Anzeige, daß ich weiße und diverse bunte Oefen, auch Sparherde liefere u. sie zu vortheilhafter schneller Wärme einrichte, sowie jede Reparatur zu jedem nur annehmbaren Preise ausführe.

**A. Schelinski,** Töpfermeister,
Ankerschmiedegasse No. 8.

---

# Ungarische Weintrauben

empfiehlt
**J. G. Amort.**
Langgasse 4.

---

**Von 5000 bis 8000 Stück Eichen, 18—34-zöllige.**

An der Lemberg-Brody'er Eisenbahn.

Der Ort ist sehr geeignet zur Anlegung einer Brettmühle.

Nähere Auskunft brieflich unter der Adresse J. T. poste restante Lemberg (Galizien).

---

Ein alter eiserner diebessicherer

**Geldkasten**

wird zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten erwartet **Magistrat Liebemühl.**

---

**Für Frauenkrankheiten**
**Dr. Eduard Meyer, Berlin,**
(2855) Wilhelmsstraße 91.

---

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

**Böhrer,** Langgasse 55.

---

**Antiseptisches Waschwasser**

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsraths Dr. Burow.

Dasselbe beseitigt sofort den üblen Geruch und die Schärfe des **Schweißes der Füße** zc., ohne daß eine Unterdrückung desselben stattfindet, wodurch **jede Gefahr vermieden wird.** Ferner werden **Hautentzündungen,** welche durch starkes Schwitzen entstanden, schnell dadurch geheilt resp. verhütet, worauf besonders corpulente Personen aufmerksam gemacht werden. Ebenso werden auch **übertragene Ansteckungsstoffe damit zuverlässig beseitigt** und das Durchliegen bei langwierigen Krankheiten verhütet.

Preis für 1 Flasche 10 Sgr.

Anstalt für künstl. Badesurrogate von

**W. Neudorff & Co.,**
Königsberg.

Niederlage für Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38. (1506)

---

Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnschmerzen heilt **F. Pfeiffer,** Heiligegeistgasse 109.

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

Dr. Oelfer's chemische

**Paste-Ringe**

beseitigen Hühneraugen und Ballen zc. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Stück 1 Sgr. Depot bei

**Franz Jantzen,**
(1500) Hundegasse 38.

---

# Zur Beachtung
**für Oekonomen u. Schweinezüchter.**

**Schutzmittel** gegen die so empfindlichen Schaden verursachende Schweinekrankheit; nach vielseitig angestellten Versuchen ausgezeichnet und zweckdienlich empfohlen von den angesehensten landwirthschaftlichen Vereinen. Gabe für ein Schwein 2 Sgr.

Rosen-Apotheke Nürnberg,
**Niederlage bei Herrn Apoth. Schleusener in Danzig.**

---

ohne Medicin.

**Brust- u. Lungen-**

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

**ohne Medicin.**

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin,
**Wall-Strasse No. 23.**

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

---

Elbinger

# Equipagen- u. Zuchtvieh-Verloosung.

**Ziehung den 19. Septbr. c.**

Verloosung von **Equipagen, Pferden, edlen Zuchtstieren, Kühen, Jungvieh und Böcken, div. Wirthschaftsutensilien** (Nähmaschinen zc.) 5000 Loose mit 400 Gewinnen.

**Loose à 1 Thlr.**

sind zu beziehen von dem General-Agenten Herrn **Edwin Schloemp** in **Elbing,** Fleischerstraße. In Danzig auch vorräthig **in der Expedition der Danz. Zeitung.**

**Jedes zwölfte Loos gewinnt.**

---

## Greifswalder Pferdelotterie.

Ziehung am 6. Sept. d. J. Loose à 1 Thlr. bei **J. E. Eckstaedt, F. Isecke** in Lauenburg.

---

Westpreußische

# Industrie-Lotterie
**in Graudenz.**

Ziehung Ende dieses Monats Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

---

## Middle-Park-Lotterie.

**Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.**

---

Plötzlich eingetretenen Todesfalls halber beabsichtige ich meinen kleinen werderschen Hof in Sommerau No. 2, ½ Meile von der Eisenbahnstation Altfelde und ⅛ Meile von der Chaussee, von circa 3 culm. Hufen mit vollem Einschnitt und Inventarium am 26. August, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, wozu ich Käufer einlade und die Besichtigung des Grundstücks und die Einsicht der Bedingungen vorher jeder Zeit denselben offen stelle.

**Henriette Bähring,**
Wittwe.

---

## Eine Besitzung

von 285 01/100 Morgen, worunter 17 Morgen 7 Fuß tiefer Torfstich, gute Wiesen und vorzügliche Roßgärten, nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium ist bei einer Anzahlung von 5- bis 6000 Thlr. zu verkaufen. Hypothek sicher. Die Besitzung ist ¼ Meile von der Chaussee und 1½ Meile von der Bahn gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **W. Kloß** in Bartenstein.

---

## Restaurations-Verpachtung.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein Local, worin seit einer Reihe von Jahren ein rentables Geschäft betrieben (in einer größern Provinzialstadt) unter günstigen Bedingungen mit auch ohne Mobiliar zu verpachten.

Adressen beliebe man unter No. 3345 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

Mein hieselbst belegenes Windmühlengrundstück mit Gebäuden und 3 Morgen Land, im guten baulichen Zustande, bin ich Willens unter sehr vortheilhaften Bedingungen und geringer Anzahlung zu verkaufen.

Hypothekenforderungen fest und Welle ganz neu.

Stuhm, im August 1872.

**M. Resnerowski.**

---

## Fuhrleute

erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung beim Bau der Chausseestrecke Freystadt-Marienwerder.

Zu melden in Freystadt.

**Hahn,** Bauunternehmer.

---

# Zur Säcularfeier in Marienburg

ist mein **Restaurations-Local,** parterre, am Markt, Niedere Lauben No. 71, zu vermiethen.

Marienburg W.-Pr.

**J. Bartezky.**

---

# In Wichorsee bei Culm

werden am 18. **September cr., Mittags 12 Uhr:**

**25 Stück Rambouillet-Böcke und**
**12 Stück Rambouillet-Negretti-Böcke**

meistbietend verkauft. Besichtigung ist jederzeit gern gesehen.

**v. Loga.**

---

**Drei in der Front gerittene Offizier-Reitpferde, und zwar:**

**1 braune Stute 5' 2" groß, 9 Jahre alt,**
**1 brauner Wallach, 5' 4" groß, 9 Jahre alt, und**
**1 Schimmelstute, 5' 5" groß, 10 Jahre alt,**
**stehen zum Verkauf.**

**Näheres wird Herr Ferdinand Mix, Danzig, die Freundlichkeit haben mitzutheilen.** (3217)

---

**Eine Wirthschafterin, mit Milch- resp. Butterwirthschaft, Kuh- u. Federviehzucht vollständig vertraut, pr. 1. October gesucht durch August Froese's Annoncen- und Commiss.-Bureau, Frauengasse 18.**

---

Ein junges anständiges Mädchen, welches 8 Jahre in einem Material- und Kurzwaaren-Geschäft thätig gewesen, noch in Condition, sucht zum 1. October c. in einem Kurzwaaren- oder sonst in irgend einem reinlichen Geschäft Stellung. Gef. Adressen erbeten in der Exped. d. Ztg. unter 3244.

---

Ein Conditorgehilfe findet vom 1. oder 15. September dauernde Beschäftigung bei **H. Zachowski,** Pr. Holland.

---

1 **Commis** für ein Herren-Garderober-Geschäft, 1 **Commis** für Kurz- und Weißwaaren und 2 **Commis,** mit der Buchführung vertraut, verlangt

**Reinh. Mentzel** in Stettin.

---

1 **Inspector** in gesetzten Jahren, 3 **Inspectoren** bei 120—150 Thlr. Gehalt zc. und 1 **Rechnungsführer** verlangt

**Reinh. Mentzel** in Stettin.

---

Ein unverheiratheter Wirthschafter, treu und zuverlässig, aber auch nur solcher, der zugleich Stellmacher oder Holzarbeiter ist, wird sofort placirt bei **Kluge** in Parschau bei Neuteich Westpr.

---

Zum Unterricht in den neueren Sprachen wird für 5 Kinder einer Familie

**ein Hauslehrer**

gesucht. Meldungen unter **A. F.** poste rest. Gollub erbeten. (3154)

---

**Für mein Comtoir und Speicher-Geschäft suche zum October einen Lehrling gegen monatliche Remuneration.**

**Joh. Busenitz,**
Heumarkt No. 5.

---

## Ein junger Mann,

Eisenhändler, mit dieser Branche vollständig vertraut, der lange Zeit in einem der größten Geschäfte Thorns gearbeitet, der polnischen Sprache mächtig ist, sowie mit Buchführung vertraut, sucht vom 1. October cr. oder später Engagement. Auf Verlangen persönliche Vorstellung. (3344)

---

## Ein Commis,

der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. September cr. eine Stelle bei

(3349) **J. Seeliger** in Mewe.

---

## Das Haus Hafenstraße 23

ist zum 1. October d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näh. daselbst Hafenstraße 22 oder Jopengasse 66 im Comtoir.

---

# Circus und Affentheater
von
**Louis Broeckmann**
auf dem Holzmarkte.

# Täglich 2 große Vorstellungen.

4½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.

Näheres durch die Plakate.

**L. Broekmann,** Director.

---

Auf dem Heumarkte.

**West-End-Museum**

tägl. geöffnet von Morg. 8 bis Abds. 10 Uhr.

Auf dem Heumarkt in einer eleganten Schaubude ist noch während des Dominiks zur Schau gestellt:

**Papst Pius IX.,**

sowie auf Verlangen die **Wahrsagerin** Louise Vogel zu sprechen. Entree 5 Sgr.

---

**Ressource**
**freundschaftlicher Verein.**

Das wegen ungünstiger Witterung aufgeschobene Gartenfest zc. findet bei günstiger Witterung **heute** statt.

**Der Vorstand.**

---

**Seebad Westerplatte.**

Sonntag **Badefest.**

Näheres morgen in der Abendzeitung.

**F. Keil.**

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.